

WIRM soll weiter wachsen

Am Mittwoch wurde das 9. World Immune Regulation Meeting (WIRM) mit rund 700 Teilnehmenden eröffnet. Trotz der inzwischen weltweiten Anerkennung im wissenschaftlichen Bereich, ist die Organisation des Kongresses nicht einfach.

Barbara Gassler

«Immunologie ist eine sich ständig entwickelnde Wissenschaft», erklärt Cezmi Akdis, Direktor des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) und gleichzeitig Vorsitzender des WIRM. Deshalb wurde dieses Jahr zum Einstieg in den Kongress zum ersten Mal ein Immunologie-Kurs angeboten. «Jedes Jahr gibt es Neues zu berichten. Deshalb ist es gut, wenn man gewisse Dinge repetieren oder sie mal aus der Warte eines anderen Experten betrachten kann.» Dieses geballte Wissen, das beim WIRM zusammenkommt, zeigt sich auch in der Anzahl der «Abstracts». Das sind kurze Zusammenfassungen der wesentlichen Punkte einer wissenschaftlichen Arbeit. Fast dreihundert sind es am diesjährigen WIRM. Dazu kommen Vorträge führender Experten aus der Welt der Immunregulation, die einerseits



Czemi Akdis anlässlich der Eröffnungsansprache.

zVg

als Lektoren auftreten, andererseits auch den direkten Austausch mit den Teilnehmenden suchen.

Herausforderungen in der Organisation

Die Vorbereitungen für den Kongress bedeuten jeweils viel Arbeit für das organisierende SIAF. «Das Gesamtbudget des Anlasses beträgt für uns etwa 450 000 Franken. Rund 150 000 davon können durch Sponsorengelder gedeckt werden, weitere 300 000 Franken müssen

durch Teilnahmegebühren erwirtschaftet werden», erklärt Akdis. Und genau hier liegt zur Zeit das Problem. Während den ersten fünf Jahren wurde mit dem WIRM ein Gewinn erwirtschaftet. Das ist für das Institut wichtig. Das SIAF muss der rasanten Entwicklung in Wissenschaft und Technologie standhalten. Deshalb müssen alle zwei bis drei Jahre Investitionen getätigt werden. Solche Neuanschaffungen konnten bislang dank des WIRMs gemacht werden. In den letzten beiden Jahren konnte leider kein Gewinn er-

wirtschaftet werden. Dennoch will Akdis am WIRM festhalten. «Wir wollen unsere Forschung am WIRM zeigen.»

Die Sponsorensuche erweist sich als nicht sehr einfach. «Für Sponsoren bedeuten Kongresse in Tourismusorten wie Davos, dass Teilnehmende eher die Freizeitaktivitäten geniessen, statt am wissenschaftlichen Programm teilzunehmen, was aber nicht der Realität entspricht.» Dies führt dazu, dass das Interesse von industriellen Sponsoren abnimmt. Daneben macht die periphere Lage zu schaffen. «Würde ein Kongress dieser Qualität in einer Grossstadt wie Zürich oder Paris stattfinden, hätten wir ohne weiteres 4000 Teilnehmende.»

Neue Arbeitsgruppe

Als positive Folge des ständig wachsenden und Spitzenforschung betreibenden Instituts, wird das SIAF demnächst in Zusammenarbeit mit der Universität Stanford in Kalifornien eine neue Arbeitsgruppe zur Erforschung von Lebensmittelintoleranzen schaffen. «Bereits im Sommer soll diese Arbeitsgruppe, welche komplett von der Universität Stanford finanziert wird, ihre Tätigkeit am SIAF aufnehmen», stellt Akdis in Aussicht.